

## **Evaluation des Konzepts der selbstgesteuerten Terminierung von Klassenarbeiten**

Während ihrer Schulzeit an der Gesamtschule haben die Schülerinnen und Schüler zwei Verfahren der Terminierung von Klassenarbeiten kennengelernt. Zum Einen legten sie die Klassenarbeitstermine in Rücksprache mit dem Klassenlehrerteam und ihren Eltern innerhalb eines begrenzten Zeitraumes selbst fest und schrieben die entsprechenden Arbeiten dann gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Klassen in einem ihnen zugewiesenen Raum (selbstgesteuerte Terminierung von Klassenarbeiten). Zum Anderen wurden die Klassenarbeitstermine innerhalb eines begrenzten Zeitraumes von den entsprechenden Fachlehrern festgelegt und dann im Klassenverband im entsprechenden Klassenraum geschrieben, so wie es an vielen Regelschulen üblich ist.

Im Rahmen der schulinternen Qualitätsüberprüfung wurde im April 2016 eine Evaluation zum Konzept der selbstgesteuerten Terminierung von Klassenarbeiten durchgeführt. Um eine fundierte Entscheidung über die zukünftige Verfahrensweise treffen zu können, wurden jeweils drei Klassen einer Jahrgangsstufe, die Pflegschaftsvorsitzenden der Klassen, jeweils zwei zufällig ermittelte Eltern aus jeder Klasse sowie alle Lehrerinnen und Lehrer gebeten einen Evaluationsbogen auszufüllen.

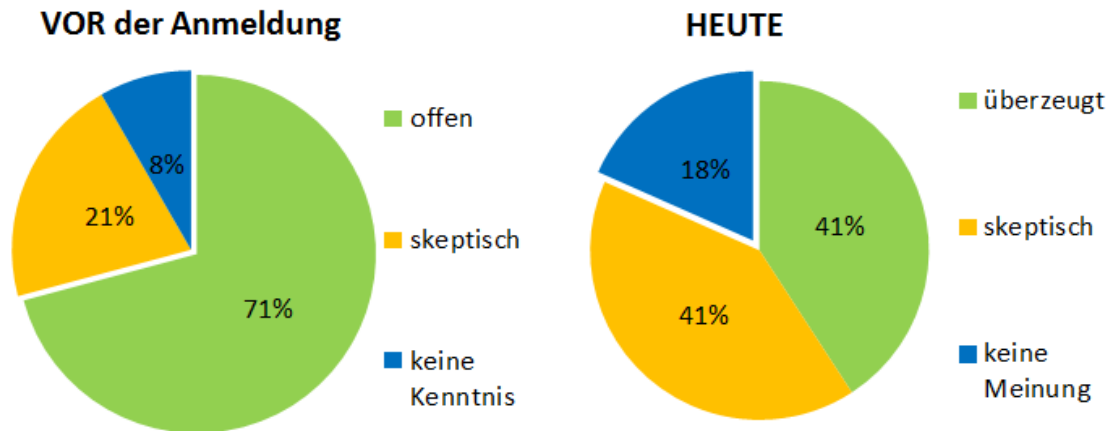
### **Auszüge aus den Evaluationsergebnissen**

Bei der Auswertung der Evaluation stellten sich die folgenden Vor- und Nachteile heraus:

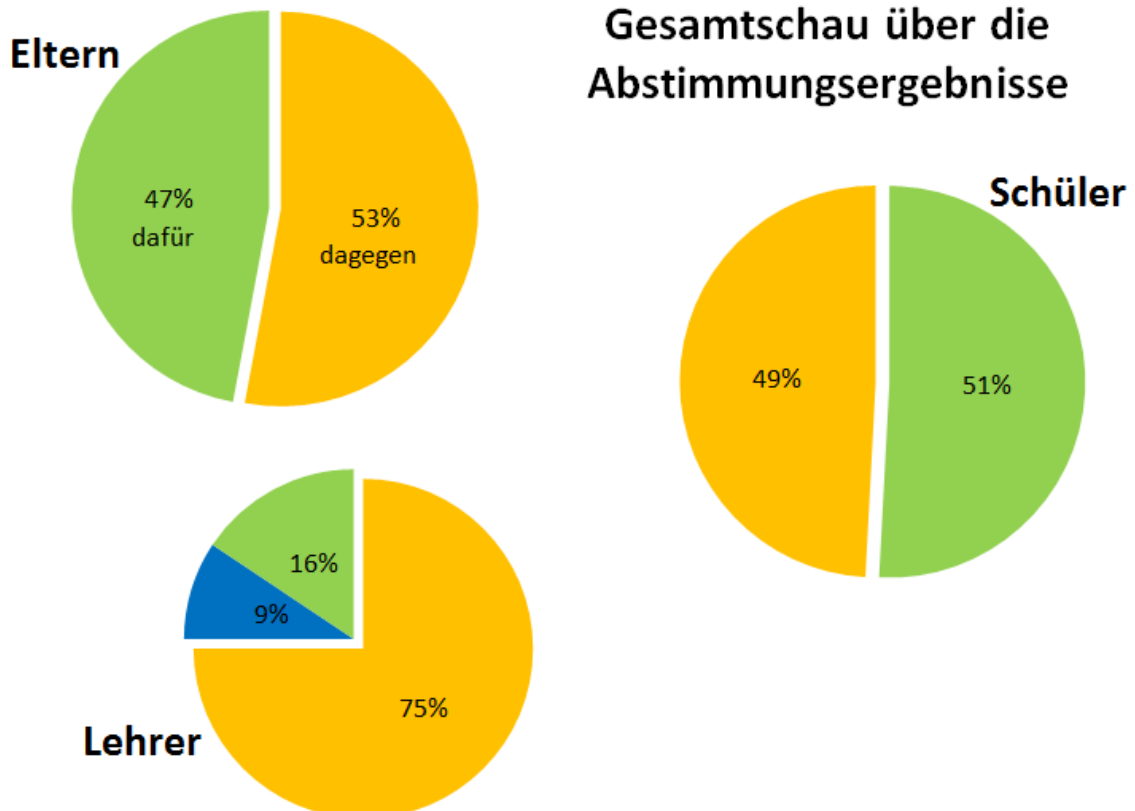
| <b>Vorteile</b>  | <b>Nachteile</b>   |
|--|--|
| <p><b>(1) Terminierung der Klassenarbeiten nach individuellem Lernstand</b><br/>mehr Zeit, um für das „schwächere“ Fach zu lernen</p>                        | <p><b>(1) hoher Aufwand in Vorbereitung und Durchführung</b><br/>u.a. Aufsuchen der Arbeitsräume; Erstellung und Kontrolle von Anwesenheitslisten für jede Arbeit</p>  |
| <p><b>(2) Förderung der Selbstkompetenz</b><br/>Reflexion über den eigenen Lernstand; Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess</p>                | <p><b>(2) Arbeiten könnten in Einzelfällen zu Hause vorbereitet werden</b><br/>z.B. bei Kenntnis der Textgrundlage in der Arbeit</p>   |
| <p><b>(3) Unterstreichung eines Schulprofils des gemeinsamen Lernens – Vielfalt begegnen, fördern und fordern</b></p>  | <p><b>(3) teilweise Betreuung durch Lehrerinnen und Lehrer, die die Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Unterricht kennen</b><br/>individuelle Unterstützungsmöglichkeiten können nicht voll ausgeschöpft werden, wenn Lehrpersonen die Kinder nicht aus dem Unterricht kennen; einzelne Schülerinnen und Schüler sind verunsichert, wenn sie von einer ihnen unbekanntem Lehrperson betreut werden</p> |
| <p><b>(4) hohe Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit dem Wahl-System</b>, da sie sich als Experten für ihr eigenes Lernen ernst genommen fühlen</p> |  |

(die Vor- und Nachteile sind sortiert nach der Häufigkeit ihrer Nennung)

## Vergleich: Wie standen/stehen Sie zu dem Konzept der selbstgesteuerten Klassenarbeitsterminierung?



Bei dieser Frage an die Eltern fiel auf, dass die Skepsis gegenüber einem Konzept der selbstgesteuerten Klassenarbeitsterminierung (wahrscheinlich) aufgrund der oben genannten Nachteile gestiegen war. Andererseits äußerten viele Eltern in der Schulpflegschaft und Schulkonferenz den Wunsch, dass ein solches Konzept der selbstgesteuerten Klassenarbeitsterminierung nicht abgeschafft werden dürfe, da es der Schule ein besonderes Profil verleiht, nach welchem viele Eltern ihre Anmeldeentscheidung getroffen hätten.



Die Gesamtschau der Abstimmungsergebnisse zeigte, dass die Eltern und die Schülerinnen und Schüler jeweils zu 50% für das Konzept der selbstgesteuerten Klassenarbeitsterminierung waren, 50% jedoch zugleich dagegen. Die Lehrpersonen hingegen waren zu 75% gegen eine Weiterführung des

Konzepts in seiner ursprünglichen Form, da der Aufwand in Organisation und Durchführung extrem hoch sei.

Die Zusammenschau der Ergebnisse konnte eine vollständige Abkehr von einem Konzept der selbstgesteuerten Klassenarbeitsterminierung nicht zur Genüge begründen, jedoch zeigte sie auch, dass eine Neustrukturierung nötig war, um den genannten Nachteilen und der daraus resultierenden Skepsis zu begegnen.

### **Zukünftiges Konzept zur selbstregulierten Terminierung von Klassenarbeiten**

Auf Grundlage der Evaluationsergebnisse und nach intensivem Austausch in der Lehrerkonferenz, in der Schulpflegschaft (am 26. April 2016) und der Schulkonferenz (am 02. Mai 2016) entschied sich die Schulkonferenz im Beisein der Schülervertretung für das folgende Verfahren bei der selbstregulierten Terminierung von Klassenarbeiten. Dieses Verfahren soll ab der kommenden Klassenarbeitsphase und im Schuljahr 2016/17 ausprobiert und anschließend erneut reflektiert werden.

- **die Klassenteams legen für die jeweilige Klasse bis zu drei Klassenarbeitstermine (offen durch die Schülerinnen und Schüler belegbar) fest**
- **die Schülerinnen und Schüler entscheiden, an welchem der offenen Termine sie ihre Klassenarbeiten schreiben (freie Fachwahl)**
- **die Klassenarbeitstermine liegen möglichst in Zeiten mit Doppelbesetzung, d.h. in der Lernzeit 1, die beaufsichtigenden Lehrpersonen werden für die Gesamtdauer der Klassenarbeit in allen Fächern eingeplant (ggf. werden deren Folgestunden durch andere Kollegen vertreten)**
- **alle Arbeiten des Tages werden im Klassenverband in einem Raum geschrieben (betreut von den zuständigen Lehrpersonen aus der entsprechenden Lernzeit 1), im Rahmen der Lernberatung werden die Schülerinnen und Schüler im Vorhinein darüber informiert, dass es für sie u.U. vorteilhaft wäre, den Termin des Fachlehrers wahrzunehmen**
- **Hilfekarten der Fächer werden in den jeweiligen Farben kenntlich gemacht (Deutsch = rote Hilfekarten, Mathematik = blaue Hilfekarten, Englisch = gelbe Hilfekarten)**
- **zwischen den Klassenarbeitsterminen muss mindestens ein Tag ohne Klassenarbeit liegen**
- **Klassenarbeiten, deren Inhalte bei Kenntnis des Themas oder des Textes zu Hause vorgeschrieben werden könnten, werden zu einem festen Termin im Klassenverband geschrieben, ebenso die Listening-Übungen für das Fach Englisch**

### **Fazit**

Durch die Neustrukturierung des Konzepts verspricht sich die Schulkonferenz, dass die oben genannten Vorteile eines solchen Konzepts erhalten bleiben, während die Nachteile gleichzeitig entkräftet oder sogar vollständig aufgehoben werden.

Auf Seiten der Vorteile haben die Schülerinnen und Schüler weiterhin die Möglichkeit, die Klassenarbeiten nach ihrem individuellen Lernstand zu terminieren, wodurch sie in ihrer Selbstkompetenz (Reflexion und Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess) gefördert werden. Zugleich hält die Gesamtschule Ahaus an ihrem Schulprofil fest, womit sie sich von anderen Schulen in der näheren Umgebung abgrenzt und der Vielfalt der Schülerschaft gerecht wird.

Die bestehenden Nachteile des ursprünglichen Konzepts werden nach der Neustrukturierung deutlich reduziert. Zum Einen entfällt ein großer Teil des enormen organisatorischen Aufwandes, indem die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer der jeweiligen Klassen die Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung der Klassenarbeitsphasen übernehmen. Zum Anderen werden die Klassenarbeiten zukünftig durch zwei Lehrkräfte betreut, die die Schülerinnen und Schüler aus dem

Unterricht kennen, wodurch individuelle Unterstützungsangebote erleichtert werden. Zugleich haben die Schülerinnen und Schüler immer zwei ihnen bekannte Lehrpersonen im Raum, die die Klassenarbeit beaufsichtigen, wodurch der Verunsicherung einzelner Schülerinnen und Schüler begegnet wird. Um zu gewährleisten, dass Schülerinnen und Schüler ihre Arbeiten nicht zu Hause vorschreiben, werden sämtliche Arbeiten, deren Inhalte bei Kenntnis des Themas oder des Textes vorbereitet werden können, zukünftig zu einem festen Termin im Klassenverband geschrieben, dies gilt auch für die Listening-Übungen im Fach Englisch.

Hendrik Sunderdiek  
(Koordinator für die fächerübergreifende  
Entwicklung von Unterricht)